

TOURISMUSENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR DIE GEMEINDE MONTAN



Ausführung & Bericht:

Kohl & Partner Südtirol
Ulrich-von-Taufers-Str. 14
39030 Gais
Tel. 0039 04 74 50 41 00
E-Mail: suedtirol@kohl.at
www.kohl.at

Auftraggeber:

Gemeinde Montan
St.-Bartholomäus-Str. 15
39040 Montan
Tel. 0039 04 71 81 97 74
E-Mail: info@montan.eu
www.gemeinde.montan.bz.it

Projektleitung:

Alois Kronbichler

Datum:

Dezember 2015

Inhaltsverzeichnis

1.	ZIELSETZUNGEN – VORGEHENSWEISE – ARBEITSTEAM	3
1.1.	Zielsetzungen	3
1.2.	Vorgehensweise	4
1.3.	Arbeitssteam	5
1.4.	Unterlagen	5
2.	DIE GEMEINDE MONTAN	6
2.1.	Kurzbeschreibung	6
2.2.	Das Wappen	7
3.	STATISTISCHE DATEN ZUR GEMEINDE	8
3.1.	Demografische und wirtschaftliche Eckdaten	8
3.2.	Flächenreserven	11
3.3.	Kommunale Infrastrukturen	12
3.4.	Verkehr	13
3.5.	Touristische Angebots- und Nachfrageentwicklung	16
3.6.	Freizeiteinrichtungen	25
3.7.	Die Tourismusvereinigung Castelfeder	27
3.8.	Größere Investitionen in der Gemeinde Montan	29
4.	DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES TOURISMUS IN DER GEMEINDE MONTAN	30
5.	STÄRKEN/SCHWÄCHEN- UND CHANCEN-ANALYSE	32
6.	ZUR AUSWEISUNG VON TOURISMUSZONEN IN MONTAN	33
6.1.	Wünschbare Bettenentwicklung in der Gemeinde Montan in den nächsten 10 Jahren	33
6.2.	Auswertung Fragebögen Betriebe – November 2015	34
6.3.	Allgemeine Überlegungen zur Ausweisung von Tourismuszonen aus der Sicht des Beraterteams	35
6.4.	Warum braucht Montan neue Tourismuszonen? Welche Zielsetzungen verfolgt die Gemeinde damit?	37
7.	KRITERIEN ZUR AUSWEISUNG VON TOURISMUSZONEN	38
8.	AUSWIRKUNGEN AUF DIE UMWELT- UND RAUMVERTRÄGLICHKEIT	41

1. ZIELSETZUNGEN – VORGEHENSWEISE – ARBEITSTEAM

Montan ist eine Gemeinde mit ca. 1.600 Einwohnern im Südtiroler Unterland, etwa 26 km südlich von Bozen. Sie besteht aus den Ortschaften Glen, Gschnon, Kaltenbrunn, Kalditsch, dem Hauptort Montan und Pinzon.

Die Gemeinde verfügt über eine Gesamtfläche von 18,9 km² und liegt auf einer Seehöhe zwischen 212 –1.856 m (Zentrum 497 m).

Die Gemeinde verfügt über ca. 700 Gästebetten in welchen jährlich ca. 50.000 Nächtigungen verzeichnet werden.

Da Montan als touristisch entwickelte Gemeinde eingestuft ist, hat die Gemeindeverwaltung in Hinblick auf das Landesraumordnungsgesetz (Dekret des Landeshauptmannes vom 18.10.2007 Nr. 55: „Verordnung über die Erweiterung gastgewerblicher Betriebe und die Ausweisung von Zonen für touristische Einrichtungen“) die Ausarbeitung **eines touristischen Entwicklungskonzeptes** unter Einbindung der Leistungsträger und der betroffenen Bevölkerung beauftragt. Das Projekt soll ökonomische, ökologische und soziale Faktoren berücksichtigen, auf vorhandene Vorarbeiten zurückgreifen und dem Leitfaden für die Erstellung eines Tourismusentwicklungskonzeptes entsprechen – herausgegeben von der Abt. 27 „Raumordnung“ und Abt. 36 „Tourismus“ am 13.08.2008.

1.1. Zielsetzungen

- ⊕ Erarbeitung des Tourismusentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Montan lt. Leitfaden der Abteilungen Tourismus und Raumordnung in Begleitung einer Arbeitsgruppe
- ⊕ Aufbereitung und Aktualisierung von Daten und vorhandenen Studien, die für die Erarbeitung des Tourismusentwicklungskonzeptes notwendig sind
- ⊕ Das für Montan wünschbare quantitative Entwicklungspotenzial im Bereich Beherbergung festlegen: Über welche Bettenkapazität soll Montan im Jahr 2025 verfügen? Wie viele Betten sollen in den nächsten Jahren durch Ausweisung neuer Tourismuszonen entstehen können?
- ⊕ Definition von Kriterien für die Ausweisung neuer Tourismuszonen

1.2. Vorgehensweise



1.3. Arbeitsteam

Das Projektteam von Kohl & Partner:

- Alois Kronbichler – Projektleitung
- Gernot Memmer – Kohl & Partner Villach

Danke für die konstruktive Mitarbeit:

Vorliegendes Konzept wurde gemeinsam mit nachfolgenden Personen erarbeitet:

- Monika Delvai Hilber
- Hubert Dalvai
- Maya Gruber
- Anton Dalvai
- Josef Pichler
- Gabriel Wegscheider
- Matthias Mick
- Werner Thaler
- Andreas Ludwig
- Petra Pichler
- Norbertus Weger
- Marcus Varesco
- Cristian Olivo
- Evelyn Zöschg
- Margit Kofler
- Andreas Amort

1.4. Unterlagen

- Landschaftsplan der Gemeinde Montan
- Statistische Daten von der Gemeinde, von der Tourismusvereinigung Castelfeder sowie von Astat und WIFO
- Lebens- und Urlaubsraum Truden – Montan – Altrei – Aldein 2020 (2013/14)
- Neuausrichtung Tourismusvereinigung Castelfeder (2015)
- Prospekt- und Informationsmaterial
- Erfahrungs- und Vergleichswerte aus der Kohl & Partner Datenbank

2. DIE GEMEINDE MONTAN¹

2.1. Kurzbeschreibung

Die Gemeinde Montan, insgesamt 18,91 km² groß, dehnt sich an der östlichen Talflanke des Südtiroler Unterlands aus. Ihre Hauptsiedlungsflächen befinden sich auf einer weiten Hangterrasse, die dem Hauptort Montan (390 – 530 m) sowie etwas südlich davon den beiden Fraktionen Pinzon (390 – 430 m) und Glen (520 – 580 m) Platz bietet. Westlich dem Hauptort vorgelagert ragt der Hügel von Castelfeder (405 m) zwischen Neumarkt und Auer in das Etschtal hinein. Die Gemeinde Montan nimmt unterhalb des Hügels auch eine kleine Fläche des Talbodens bis zur Etsch ein.

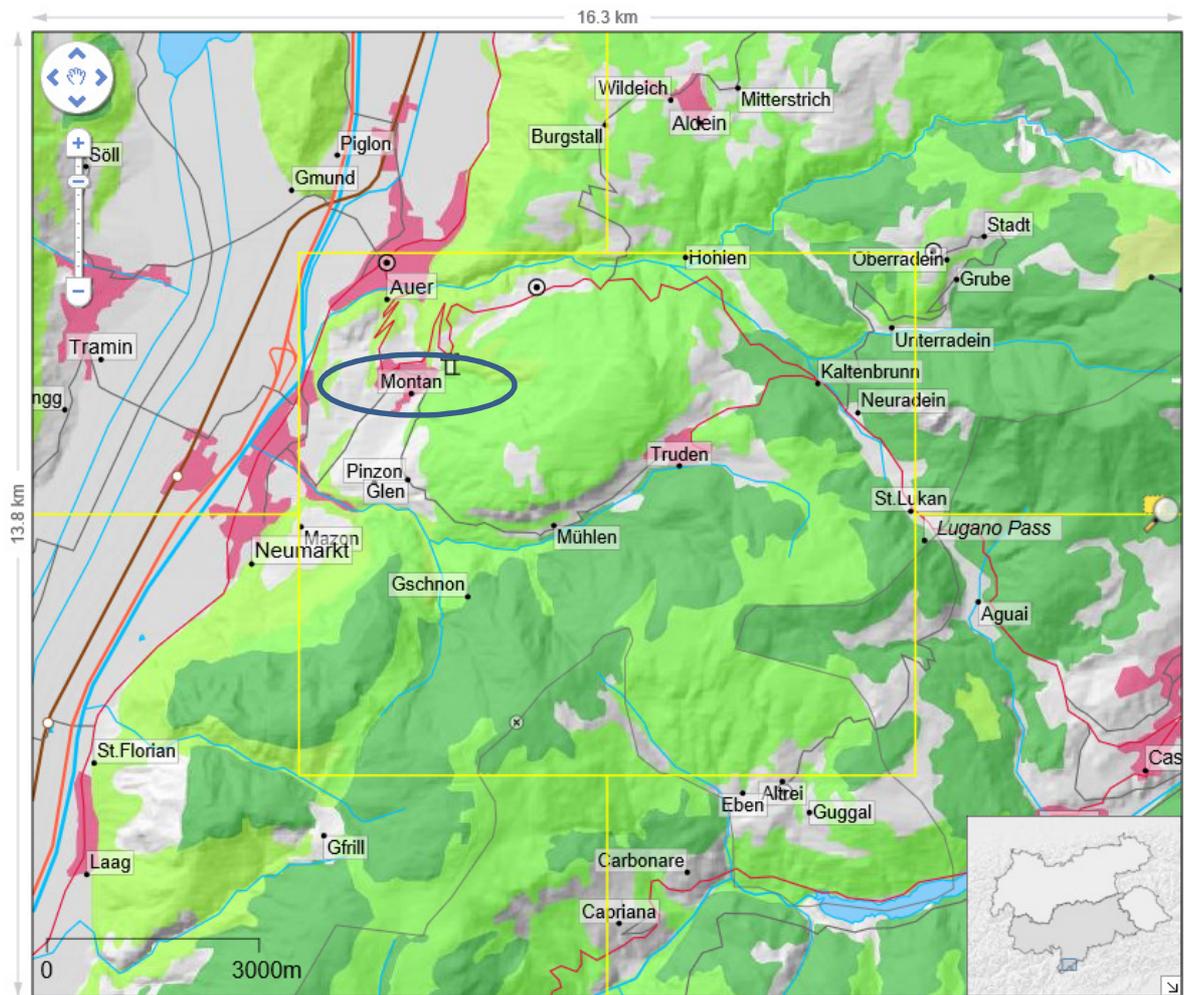
Östlich vom Hauptort steigt das Gelände zum Cison (1.563 m) an, einem Bergrücken des zu den Fleimstaler Alpen gezählten bewaldeten Höhenzugs, der das Unterland vom Fleimstal trennt und zu großen Teilen im Naturpark Trudner Horn unter Schutz gestellt ist. Im Nordosten und Süden des Gemeindegebiets sorgen schmale Gebietsstreifen dafür, dass noch zwei weitere Fraktionen zu Montan gehören: Im Nordosten erreicht das Gemeindegebiet zwischen Aldein und Truden noch einen Teil der Ortschaft Kaltenbrunn (970 – 1.000 m); im Süden überquert ein Gebietsstreifen den Trudner Bach und besetzt – an Truden, Neumarkt, Salurn und Capriana im Trentino grenzend – die nordwestlichen Hänge des Trudner Horns (1.781 m), wo sich der kleine Ort Gschnon (930 – 960 m) befindet.

Im Gemeindegebiet befinden sich einige der besten Weinlagen des Landes: Hier gedeiht der Blauburgunder (Pinot Noir), ein weit über die Grenzen hinaus bekannter Rotwein. In der Gegend um Kalditsch säumen hingegen Apfelbäume die Straßen und Häuser.

Die Gemeinde verfügt auch über eine Reihe von Sehenswürdigkeiten:

- Castelfeder ist eine prähistorische und römische Siedlung auf einem strategisch wichtigen Porphyrhügel bei Montan oberhalb von Auer und stellt eine mehrfach gegliederte geräumige Kuppe dar. Die „Oberburg“ erhebt sich rund 190 m über der Talsohle und liegt auf 405 Meter Seehöhe.
- Ehemalige Fleimstal-Bahntrasse mit Viadukten
- Glener Viadukt
- Schloss Enn
- Hans-Klocker-Altar, Flügelaltar des Meisters Hans Klocker aus Brixen in der Kirche von Pinzon
- Wasserfall Trudnerbach

¹ Quelle: www.suedtirolerland.it – tirolatlas.uibk.ac.at/places/units.html.de – www.wikipedia.de



2.2. Das Wappen



Ein silberner Löwe mit goldenen Pranken auf blauem Grund blickt dem Betrachter vom Wappen der Gemeinde Montan entgegen.

3. STATISTISCHE DATEN ZUR GEMEINDE

Die Daten für nachstehende Tabellen wurden z.T. von der Gemeinde Montan und der Tourismusvereinigung Castelfeder zur Verfügung gestellt; weitere Daten wurden den statistischen Jahrbüchern bzw. den Datenbanken von ASTAT und WIFO entnommen. Geringfügige Unterschiede bei den Daten sind auf unterschiedliche Zählmodi zurückzuführen.

Hinweis: Nicht alle Daten, die lt. Leitfaden für die Erstellung eines Tourismusentwicklungskonzeptes erforderlich sind, konnten erhoben werden. Weder das ASTAT noch das WIFO noch die zuständigen Landesämter konnten der Gemeinde gewisse Daten (wie z.B. die Flächennutzung seit 1987) zur Verfügung stellen. Bei Verfügbarkeit können diese Daten nachgeliefert werden.

3.1. Demografische und wirtschaftliche Eckdaten

Gemeindefläche:²

- Fläche: 18,9 km² – davon:
 - Waldflächen: ca. 1.461 ha
 - Gewässer und Feuchtfächen: 6 ha
 - Landwirtschaftlich genutzte Flächen (inkl. Freizeitgrünfläche): 385 ha
 - Bebaute Flächen: 39 ha
 - Sonstige Flächen (Ödland, Straßen etc.): 53 ha
 - Dauersiedlungsraum: ca. 4 km²

Bevölkerungsentwicklung:

- Entwicklung der Einwohner:

Jahr	Einwohner Gesamt	Veränderung ± in % beziehend auf 10-Jahreszählung
1972	1.396	--
1981	1.332	- 4,6 %
1991	1.390	+ 4,4 %
1997	1.437	--
2001	1.479	+ 6,4 %
2007	1.550	--
2009	1.601	--
2011	1.648	+ 11,4 %
2012	1.644	--
2013	1.628	--
2014	1.617	- 1,9 %

² Quelle: Tirol Atlas – Datenblatt Gebiet Montan

- Ansässige Ausländer:

Jahr	Ansässige EU-Bürger	Ansässige Nicht-EU-Bürger	Ausländer gesamt
1997	5	6	11
2001	12	20	32
2007	32	19	51
2012	38	27	65
2014	34	23	57

Entwicklung der Haushalte:

Jahr	Anzahl Haushalte	Veränderung ± in %
1981	391	--
1991	451	+ 15,35 %
1997	494	+ 9,53 %
2001	520	+ 5,26 %
2007	601	+ 15,58 %
2012	657	+ 9,32 %
2014	663	+ 0,91 %

Kommentar:

- Die Einwohnerentwicklung ist im längerfristigen Betrachtungszeitraum positiv; seit 2009 gleichbleibend.
- Zwischen 1991 und 2014 nahm die Bevölkerung um 16,3 % zu; die Haushalte steigen im selben Zeitraum um 47 %. Diese Entwicklung ist in vielen westeuropäischen Ländern zu beobachten. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wie kleinere Haushalte, weniger Kinder, erhöhte Scheidungsrate, mehr Singlehaushalte etc.
- Mit einem Ausländeranteil von insgesamt 3,5 % liegt die Gemeinde Montan deutlich unter dem Südtirol-Schnitt von knapp 9 %.

Anzahl der in der Handelskammer als „aktiv“ eingetragenen Unternehmen:*

Bereich	1998		2001		2007		2010		2013	
	Anzahl	in %								
Land- und Forstwirtschaft	141	58,0	139	55,6	139	52,5	128	51,4	117	50,9
Nahrungs- und Genussmittel	3	1,2	4	1,6	4	1,5	4	1,6	3	1,3
Holzverarbeitung	7	2,9	5	2,0	5	1,9	5	2,0	3	1,3
Metallerzeugung/-herstellung u. -bearbeitung	4	1,6	4	1,6	4	1,5	4	1,6	3	1,3
Maschinenbau; Herstellung KFZ u. KFZ-Teilen	1	0,4	1	0,4	1	0,4	1	0,4	1	0,4
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	2	0,8	3	1,2	3	1,1	3	1,2	1	0,4
Energie- u. Wasserver-/entsorgung, Abfall, Umweltverschmutzung	1	0,4	1	0,4	1	0,4	1	0,4	1	0,4
Baugewerbe	22	9,1	24	9,6	29	10,9	25	10,0	22	9,6
KFZ-Handel und Reparatur	2	0,8	3	1,2	2	0,8	3	1,2	2	0,9
Groß- und Zwischenhandel	12	4,9	12	4,8	19	7,2	20	8,0	16	7,0
Einzelhandel	4	1,6	5	2,0	6	2,3	4	1,6	4	1,7
Transport	5	2,1	4	1,6	5	1,9	5	2,0	7	3,0
Beherbergung	18	7,4	18	7,2	15	5,7	13	5,2	12	5,2
Gastronomie	5	2,1	6	2,4	8	3,0	8	3,2	7	3,0
Medien, Informatik, Telekommunikation	1	0,4	2	0,8	2	0,8	2	0,8	4	1,7
Finanz- und Versicherungsleistungen	1	0,4	1	0,4	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Immobilien	3	1,2	7	2,8	10	3,8	10	4,0	9	3,9
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4	1,6	4	1,6	4	1,5	4	1,6	4	1,7
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6	2,5	6	2,4	8	3,0	7	2,8	8	3,5
Vorwiegend öffentliche Dienstleistungen	1	0,4	1	0,4	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nicht klassifizierte Unternehmen	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,8	6	2,6
Gesamt	243	100,0	250	100,0	265	100,0	249	100,0	230	100,0

* Quelle: Wifo - Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen

Unselbstständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:*

Bereich	1998		2001		2007		2010		2014		2015	
	Beschäftigte	in %										
Landwirtschaft	7	3,0	11	5,4	25	8,9	36	11,7	46	14,9	52	16,3
Produzierendes Gewerbe	116	50,2	115	56,1	129	45,7	129	41,9	125	40,5	130	40,6
Handel	23	10,0	10	4,9	20	7,1	37	12,0	44	14,2	45	14,1
Gastgewerbe	59	25,5	38	18,5	61	21,6	44	14,3	43	13,9	40	12,5
Öffentlicher Sektor	14	6,1	15	7,3	31	11,0	33	10,7	21	6,8	22	6,9
Andere Dienstleister	12	5,2	16	7,8	16	5,7	29	9,4	30	9,7	31	9,7
Gesamt	231	100,0	205	100,0	282	100,0	308	100,0	309	100,0	320	100,0

* Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung (Stand Juli)

Touristisch interessante Handels- und Dienstleistungsbetriebe:

Branche	Anzahl der Betriebe
Lebensmittelgeschäfte	2
Metzgereien	3
Modegeschäfte - Tabak - Zeitungen - Souvenir	1
Bankschalter	1
Frisör	2
Gesamt	9

Kommentar:

- Die Anzahl der in der Handelskammer als „aktiv“ eingetragenen Unternehmen hat sich seit 1998 variierend verhalten und lag 2013 (neuere Daten waren nicht verfügbar) bei 230 Unternehmen; ca. 50 % davon sind dem land- und forstwirtschaftlichen Bereich zuzuordnen.
- Die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten ist von 1998 bis 2015 von 231 auf 320 angestiegen (= + 38,5 %).

3.2. Flächenreserven

Flächenreserven im m²:

	Ausgewiesen aber noch nicht verbaut
Wohnbau	620 m ²
Gewerbe	1.919 m ²
Tourismuszonen	0 m ²

Kommentar:

- Die Gemeinde verfügt über genügend Flächenreserven im Wohnbau und im Gewerbe, um der Nachfrage gerecht zu werden.
- Zurzeit ist außerdem die Erweiterung der Handwerkerzone Kalditsch in Diskussion; Ziel ist es, den bestehenden Betrieben die gewünschte Betriebserweiterung zu ermöglichen.

3.3. Kommunale Infrastrukturen

Wasser- und Abwasser:

- Die Wasserversorgung ist ausreichend und quantitativ und qualitativ längerfristig gesichert. Zum Großteil erfolgt die Wasserversorgung durch gemeindeeigene Quellen sowie durch die übergemeindliche Trinkwasserleitung (Montan, Truden, Aldein), welche die Zonen Kaltenbrunn, Kalditsch sowie Montan, Oberdorf bis Hügelfgasse versorgt.
- Die Wasserleitungen sind in einem gutem Zustand bis auf die Ableitung Gschnon – Montan, welche innerhalb der nächsten zwei Jahre saniert wird.
- Abwasser: Bis auf 10 private Kleinkläranlagen und eine Biokläranlage der Gemeinde in Gschnon sind sämtliche Haushalte der Gemeinde an das Abwassernetz Eco-Center angeschlossen.
- Wasserverbrauch:

2001	2010	2013	2014
110.350	101.635	103.849	109.503

- Wassertarife:
 - Trinkwasser pro m³: bis 250 m³ = 0,641 €, ab 250 m³ = 1,154 €
 - Abwasser pro m³: 0,737 €

Energieversorgung und Energieverbrauch:

- Die Energieversorgung erfolgt über die Leitungen SELNET; mehrere Haushalte und die öffentlichen Gebäude der Gemeinde sind an das Gasnetz von SELGAS angeschlossen. Einzelne private Haushalte verfügen über Biomasse-Anlagen und Solarzellen/ Fotovoltaik.
- Energieverbrauch in kWh:

2010	2013	2014
317.107	362.587	334.110

Müllaufkommen und Müllentsorgung:

- Gesamtmüllaufkommen:

2010	2013	2014
1.210.989	1.295.150	1.433.534

- Müllentsorgung in kg:

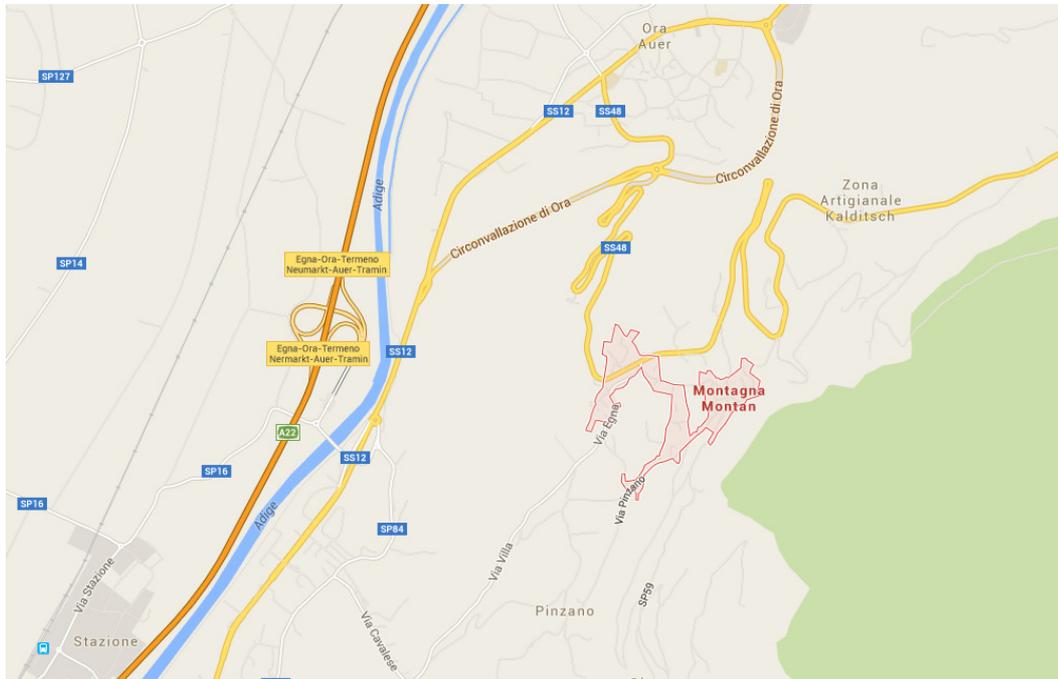
Gesamelte Müllmenge	2010	2013	2014
Gesamt - davon:	1.210.989	1.295.150	1.433.534
Restmüll	672.880	812.423	817.507
Papier	89.620	91.370	98.170
Glas	65.710	65.706	74.460
Biomüll	96.180	54.600	70.140
Sonstiges	286.599	271.051	373.257

Gemeindebudget:

- Das Budget der Gemeinde Montan beträgt ca. € 1,8 Mio. für die laufenden Ausgaben, sowie € 1,0 Mio. für die Investitionen.

3.4. Verkehr

Erreichbarkeit:



Quelle: Google Maps

Anreise mit dem Auto:

Vom Brenner oder aus dem Süden kommend:

- Brennerautobahn A22 bis zur Ausfahrt Neumarkt-Auer-Tramin, dann der Beschilderung bis Montan folgen.

Vom Reschen kommend:

- Der Hauptstraße entlang durch den Vinschgau; bei Algund auf die Schnellstraße Meran – Bozen (MEBO) auffahren; bei Bozen Süd auf die Autobahn A22 in Richtung Verona; nach 17 km die Ausfahrt Neumarkt-Auer-Tramin nehmen, dann der Beschilderung bis Montan folgen.

Anreise mit der Bahn:

- Der nächstgelegene größere Bahnhof mit internationalen Zügen liegt in Bozen. Von dort mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis nach Montan.

Flughäfen:

- Bozen ca. 26 km
- Innsbruck ca. 150 km
- Triest ca. 370
- München ca. 340 km
- Verona ca. 140 km
- Mailand ca. 260 km
- Venedig ca. 260 km

Beschreibung der Verkehrssituation:

- Ein Teil des Gemeindegebietes (Neumontan) liegt direkt an der Dolomitenstraße SS48; diese Gebiete sind vom Durchzugsverkehr stark belastet (an Spitzentagen werden bis zu 10.000 Autos auf der SS48 gezählt). Vor allem im Sommer ist die Lärmbelästigung durch Motorradfahrer groß, da die SS48 als ein Tor zu den Dolomitenpässen gilt. Durch Verkehrskontrollen ist es in den letzten Jahren gelungen, die Geschwindigkeiten etwas zu reduzieren, die Belastung bleibt aber trotzdem hoch.
- Eine Belastung für die Dörfer stellt auch der Durchzugsverkehr aus Truden über die Landesstraße 59 dar.
- In den letzten Jahren wurde der Kreuzungsbereich am Dorfeingang umgestaltet und für alle Verkehrsteilnehmer übersichtlicher und sicherer gestaltet.
- Die Gemeinde verfügt über ein Mobilitätskonzept, welches 2013 ausgearbeitet wurde. Dieses sieht verschiedene verkehrsberuhigende Maßnahmen vor, die Schritt für Schritt umgesetzt werden. So wurde im Dorfzentrum von Montan und in den Fraktionen Tempolimit 30 eingeführt; dieses hat sich auch deshalb bewährt, da in den engen Gassen die Errichtung von Gehsteigen kaum möglich ist.

Öffentliche Parkplätze:

Parkplätze	Anzahl (nicht gebührenpflichtig)
Glen	7
Kirchplatz	12
Tiefgarage	20
Vor Metzgerei Codalonga	4
Häusl Platzl	3
Großer Parkplatz	ca. 70
Gemeindplatz	8
Vor Pizzeria Schloss Enn	8
Sportzone	44
Kreuzung neben Tilli	4
Vor Einfahrt Tappeiner	5
Handwerkzone Kalditsch	20
Friedhof	15
Gesamt	ca. 220

- Die Parkplatzsituation in Montan kann als verbesserungswürdig bezeichnet werden. Vor allem der Parkplatz am Dorfeingang ist dringend zu sanieren und zu erweitern.
- Die Parkplätze im Dorfzentrum wurden als Kurzzeitparkzonen ausgewiesen.

Einsatz von öffentlichen Verkehrsmitteln in der Gemeinde:

- Der öffentliche Nahverkehr ist als sehr gut entwickelt zu bezeichnen – so gibt es u.a. eine stündliche Anbindung an den Zugbahnhof in Auer.
- Die Bushaltestellen sind für Fußgänger leicht erreichbar. Im Rahmen des Projektes „Kreuzung Dorfeingang“ wurde auch ein Gehweg zur Haltestelle errichtet.
- Seit drei Jahren gibt es einen City-Bus-Dienst Montan – Truden, der in den vergangenen Jahren auch auf Pinzon – Neumarkt (4 x täglich) ausgeweitet wurde.

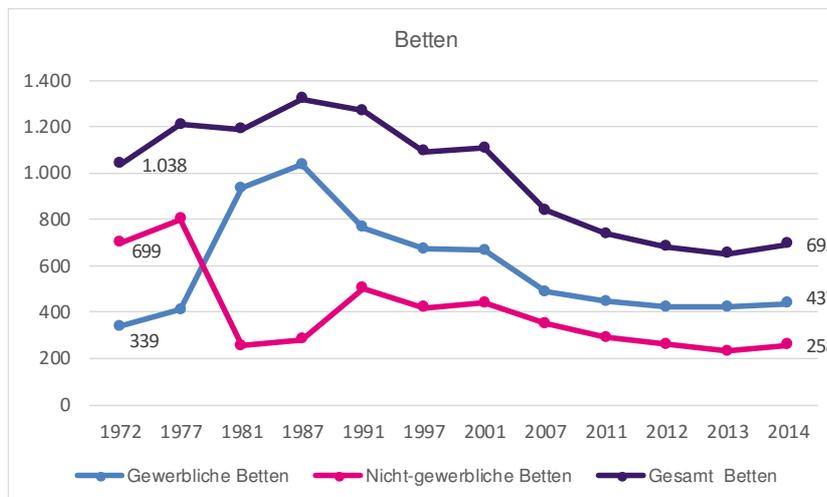
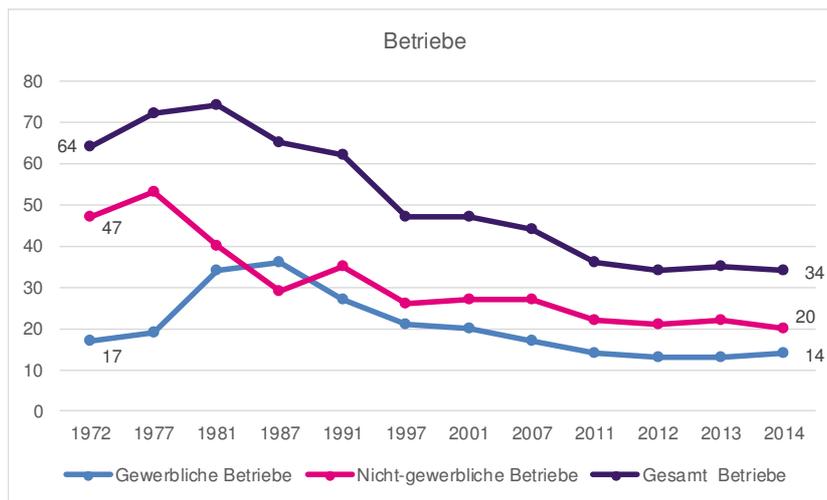
Zusammenfassende Bemerkungen zu den Punkten 3.1. – 3.4.:

- Die Gemeinde Montan gilt als die Blauburgunder-Gemeinde Südtirols und zählt ca. 1.600 Einwohner.
- Die Anzahl der ansässigen Ausländer liegt mit 3,5 % weit unter dem Landesdurchschnitt.
- Die wirtschaftliche Entwicklung (Anzahl der in der Handelskammer eingetragenen Unternehmen und die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten) ist grundsätzlich positiv zu bewerten.
- Die Gemeinde verfügt über genügend Flächenreserven im Wohnbau und im Gewerbe, um der Nachfrage gerecht zu werden.
- Die kommunalen Infrastrukturen können als sehr gut entwickelt bezeichnet werden.
- Zur Verkehrssituation:
 - Die Verkehrssituation ist geprägt von starkem Durchzugsverkehr an der Dolomitenstraße SS48.
 - Die öffentlichen Busverbindungen sind als gut entwickelt zu bezeichnen.
 - Das Mobilitätskonzept aus dem Jahr 2013 ist für die Gemeinde eine wichtige Basis, um verkehrsberuhigende Maßnahmen Schritt für Schritt umzusetzen.

3.5. Touristische Angebots- und Nachfrageentwicklung³

Entwicklung der Betriebe und Gästebetten:

Jahr	Gewerblich		Nicht-gewerblich		Gesamt	
	Betriebe	Betten	Betriebe	Betten	Betriebe	Betten
1972	17	339	47	699	64	1.038
1977	19	410	53	800	72	1.210
1981	34	934	40	255	74	1.189
1987	36	1.037	29	283	65	1.320
1991	27	766	35	502	62	1.268
1997	21	673	26	419	47	1.092
2001	20	666	27	441	47	1.107
2007	17	488	27	351	44	839
2011	14	446	22	292	36	738
2012	13	423	21	260	34	683
2013	13	422	22	231	35	653
2014	14	437	20	258	34	695



³ Quelle: WIFO, ASTAT und TIC WEB

- Das Bettenangebot von Montan ist stark rückläufig (um nicht zu sagen, es befindet sich im freien Fall) sowohl im gewerblichen als auch im nicht-gewerblichen Bereich:

Betriebsentwicklung	1991	2014	Veränderung in ±
Gewerblich	27	14	- 48,2 %
Nicht-gewerblich	35	20	- 42,7 %
Gesamt	62	34	- 45,2 %

Bettenentwicklung	1991	2014	Veränderung in ±
Gewerblich	766	437	- 43,0 %
Nicht-gewerblich	502	258	- 48,6 %
Gesamt	1.268	695	- 45,2%

Entwicklung der Zweitwohnungen:⁴

2011	28
2012	38

- Die 38 Zweitwohnungen, die es in Montan im Jahr 2012 (neuere Daten waren nicht verfügbar) gab, verfügen über eine Nutzfläche von 2.861,02 m², das entspricht einer mittleren Nutzfläche von 75,29 m² pro Wohnung. Zum Vergleich: In Südtirol gab es im Jahr 2012 insgesamt 12.963 Zweitwohnungen mit einer Nutzfläche von 848.817 m², was einer mittleren Nutzfläche pro Wohnung von 65,48 m² entspricht.
- Woher kommen die Eigentümer der Zweitwohnungen in Montan? – Stand 2012:

Land	Anzahl	in %
Südtirol	33	84,4
Italien	2	6,3
Deutschland	2	6,3
Sonstige	1	3,0
Gesamt	38	100,0

Auffallend ist der hohe Anteil an Zweitwohnungseigentümern aus Südtirol

- Zum Vergleich: Die Gemeinden Südtirols mit den meisten Zweitwohnungen (2012):

Gemeinde	Anzahl
1. Welschnofen	927
2. Kastelruth	786
3. Abtei	601
4. Ritten	513
5. Corvara	488
6. Toblach	475
7. Meran	458
8. Bruneck	427
9. Innichen	423
10. St. Ulrich	381
11. Sterzing	331
12. Wolkenstein	329
13. Welsberg-Taisten	309
14. Völs am Schlern	306
15. Brixen	302
16. Olang	241
17. Niederdorf	214
18. St. Christina	212
19. Enneberg	205
20. Brenner	200
21. Stills	180
22. Ahrntal	176
23. Hafing	169
24. Lajen	153
25. Sand in Taufers	143
26. St. Martin in Thurn	137
27. Deutschnofen	136

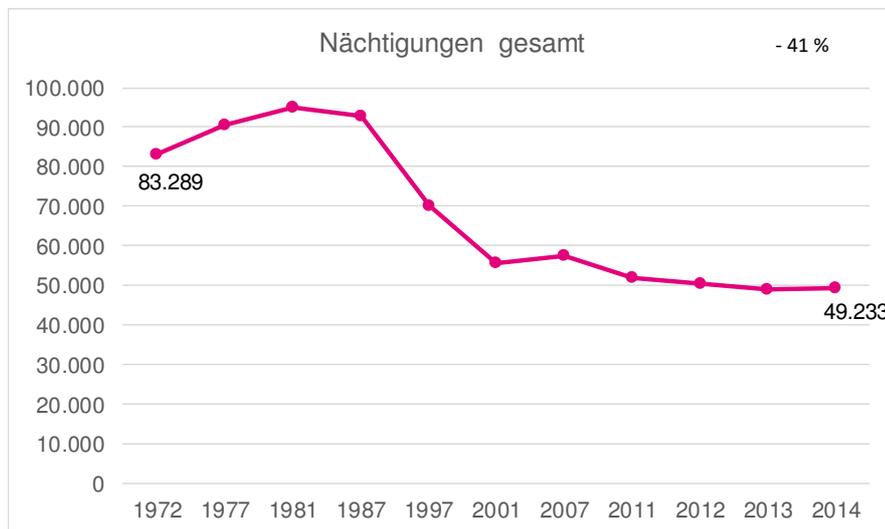
Quelle: Astat - Info Nr. 81/2013

- Die Zweitwohnungssituation ist in Montan als nicht relevant zu bezeichnen.

⁴ Quelle: Astat – Info Nr. 02/2013

Entwicklung der Nächtigungen und Vollbelegstage:

Jahr	Nächtigungen			Vollbelegstage		
	Gewerblich	Nicht-gewerb.	Gesamt	Gewerblich	Nicht-gewerb.	Gesamt
1972	26.630	56.659	83.289	79	81	80
1977	30.904	59.551	90.455	75	74	75
1981	75.242	19.823	95.065	81	78	80
1987	70.904	21.830	92.734	68	77	70
1997	48.310	21.727	70.037	72	52	64
2001	37.407	18.415	55.822	56	42	50
2007	38.672	18.917	57.589	79	54	69
2011	34.557	17.221	51.778	77	59	70
2012	34.463	15.950	50.413	81	61	74
2013	33.214	15.600	48.814	79	68	75
2014	31.730	17.503	49.233	73	68	71



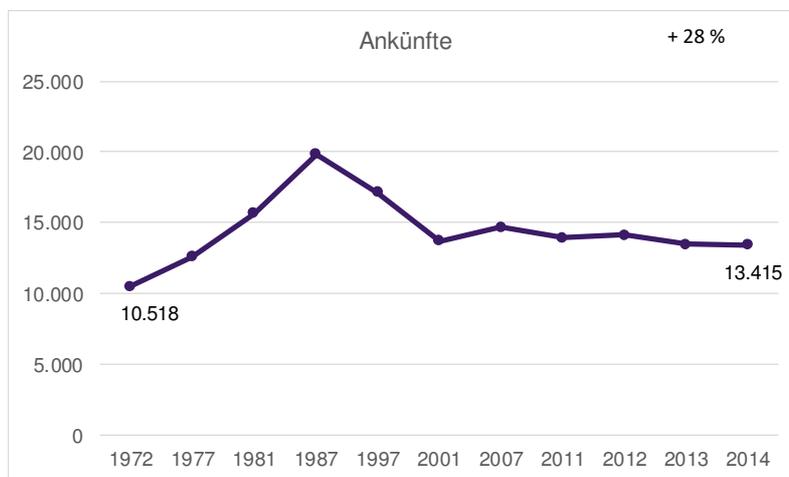
- Die Nächtigungsentwicklung ist stark rückläufig: Wurden im Jahr 1991 noch mehr als 100.000 Nächtigungen verzeichnet, waren es 2014 weniger als 50.000. Die Rückgänge sind im gewerblichen Bereich seit 1991 höher (= - ca. 59 %) als im nicht-gewerblichen Bereich (= - ca. 30 %).
- Von 1991 bis 2014 verringerten sich die Nächtigungen um mehr als 30 %.
- Zum Vergleich (Bezugsjahr 2014 – Quelle: Astat):

Auslastung in Vollbelegtagen	Montan	Südtirol
Gewerblich	73	148
Nicht-gewerblich	68	89
Gesamt	71	130

Montan liegt was die Vollausslastung der Betten anbelangt deutlich unter dem Südtirol-Schnitt.

Entwicklung der Ankünfte und der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer:

Jahr	Ankünfte	Ø Aufenthaltsdauer
1972	10.518	7,9
1977	12.576	7,2
1981	15.667	6,1
1987	19.822	4,7
1997	17.157	4,1
2001	13.725	4,1
2007	14.681	3,9
2011	13.911	3,7
2012	14.117	3,6
2013	13.483	3,6
2014	13.415	3,7



- In Montan liegt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 3,7 Tagen deutlich unter dem Durchschnitt Südtirols von 4,6 Tagen.

Nächtigen nach Monaten:

Monat	1997	in %	2001	in %	2011	in %	2012	in %	2013	in %	2014	in %
Jänner	647	0,9	613	1,1	1.647	3,2	2.066	4,1	1.338	2,7	1.472	3,0
Februar	1.126	1,6	1.179	2,1	1.138	2,2	874	1,7	1.962	4,0	837	1,7
März	3.532	5,0	581	1,0	1.481	2,9	1.068	2,1	1.711	3,5	1.517	3,1
April	3.912	5,6	4.343	7,8	3.527	6,8	3.888	7,7	2.087	4,3	3.143	6,4
Mai	7.904	11,3	4.411	7,9	3.442	6,6	5.172	10,3	5.517	11,3	3.742	7,6
Juni	5.493	7,8	6.507	11,7	6.585	12,7	5.588	11,1	3.966	8,1	6.695	13,6
Juli	9.465	13,5	8.642	15,5	7.416	14,3	6.604	13,1	6.788	13,9	6.171	12,5
August	13.469	19,2	11.299	20,2	10.923	21,1	9.990	19,8	9.800	20,1	10.366	21,1
September	12.137	17,3	8.700	15,6	8.149	15,7	7.939	15,7	8.589	17,6	7.922	16,1
Oktober	9.806	14,0	6.123	11,0	5.755	11,1	5.624	11,2	5.193	10,6	5.415	11,0
November	1.244	1,8	1.681	3,0	446	0,9	483	1,0	538	1,1	378	0,8
Dezember	1.302	1,9	1.743	3,1	1.269	2,5	1.117	2,2	1.325	2,7	1.575	3,2
Gesamt	70.037	100,0	55.822	100,0	51.778	100,0	50.413	100,0	48.814	100,0	49.233	100,0

Nächtigungen nach Saisonen:

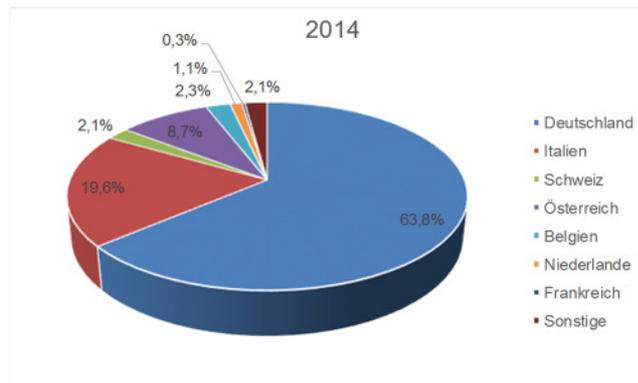
Jahr/Saison	Nächtigungen				Gesamt
	Sommer*	in %	Winter**	in %	
1997	58.274	82,2	12.643	17,8	70.917
2001	44.807	81,3	10.285	18,7	55.092
2007	46.669	81,0	10.979	19,0	57.648
2011	42.270	81,5	9.611	18,5	51.881
2012	40.917	82,5	8.698	17,5	49.615
2014	40.311	83,3	8.093	16,7	48.404

* Sommer: Mai - Oktober ** Winter: November - April

- Mit mehr als 83 % Sommernächtigungen ist die Verteilung der Jahresnächtigungen typisch für das Südtiroler Unterland.

Nächtigungen nach Nationen:

Nation	1997	in %	2001	in %	2011	in %	2012	in %	2013	in %	2014	in %
Deutschland	41.875	59,8	35.933	64,4	30.151	58,2	32.640	64,7	31.061	63,6	31.395	63,8
Italien	15.508	22,1	10.869	19,5	11.026	21,3	9.120	18,1	8.939	18,3	9.633	19,6
Schweiz	1.285	1,8	847	1,5	989	1,9	1.274	2,5	1.028	2,1	1.035	2,1
Österreich	8.703	12,4	5.231	9,4	5.277	10,2	4.652	9,2	3.565	7,3	4.288	8,7
Belgien	0	0,0	1.278	2,3	2.090	4,0	960	1,9	1.531	3,1	1.145	2,3
Niederlande	0	0,0	514	0,9	693	1,3	439	0,9	754	1,5	554	1,1
Frankreich	0	0,0	207	0,4	42	0,1	166	0,3	94	0,2	142	0,3
Sonstige	2.666	3,8	943	1,7	1.510	2,9	1.162	2,3	1.842	3,8	1.041	2,1
Gesamt	70.037	100,0	55.822	100,0	51.778	100,0	50.413	100,0	48.814	100,0	49.233	100,0



- Mehr als 80 % der Nächtigungen kommen aus Deutschland und Italien; wichtig sind noch die Nächtigungen aus Österreich mit knapp 9 % im Jahr 2014.

Betten, Betriebe, Nächtigungen nach Beherbergungskategorien 1987 – 2014

1987	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3 Sterne	2	3,1	151	11,4	75,5	13.819	14,9	92
2 Sterne	8	12,3	285	21,6	35,6	23.482	25,3	82
1 Stern	26	40,0	601	45,5	23,1	33.603	36,2	56
Gewerblich gesamt	36	55,4	1.037	78,6	28,8	70.904	76,5	68
Nicht-gewerblich	29	44,6	283	21,4	9,8	21.830	23,5	77
Gesamt	65	100,0	1.320	100,0	20,3	92.734	100,0	70

1997	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3 Sterne	3	11,1	211	19,3	70,3	17.404	24,8	82
2 Sterne	6	22,2	198	18,1	33,0	10.972	15,7	55
1 Stern	12	44,4	264	24,2	22,0	19.934	28,5	76
Gewerblich gesamt	21	77,8	673	61,6	32,0	48.310	69,0	72
Nicht-gewerblich	6	22,2	419	38,4	69,8	21.727	31,0	52
Gesamt	27	100,0	1.092	100,0	40,4	70.037	100,0	64

2001	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3 Sterne	3	6,3	211	19,1	70,3	12.545	22,5	59
2 Sterne	7	14,6	207	18,7	29,6	8.460	15,2	41
1 Stern	10	20,8	248	22,4	24,8	16.402	29,4	66
Gewerblich gesamt	20	41,7	666	60,2	33,3	37.407	67,0	56
Nicht-gewerblich	28	58,3	441	39,8	15,8	18.415	33,0	42
Gesamt	48	100,0	1.107	100,0	23,1	55.822	100,0	50

2011	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3 Sterne	5	13,9	265	35,9	53,0	24.003	46,4	91
2 Sterne	6	16,7	146	19,8	24,3	9.504	18,4	65
1 Stern	3	8,3	35	4,7	11,7	1.050	2,0	30
Gewerblich gesamt	14	38,9	446	60,4	31,9	34.557	66,7	77
Nicht-gewerblich	22	61,1	292	39,6	13,3	17.221	33,3	59
Gesamt	36	100,0	738	100,0	20,5	51.778	100,0	70

2012	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3 Sterne	5	14,7	261	38,2	52,2	25.100	49,8	96
2 Sterne	6	17,6	146	21,4	24,3	8.761	17,4	60
1 Stern	2	5,9	16	2,3	8,0	602	1,2	38
Gewerblich gesamt	13	38,2	423	61,9	32,5	34.463	68,4	81
Nicht-gewerblich	21	61,8	260	38,1	12,4	15.950	31,6	61
Gesamt	34	100,0	683	100,0	20,1	50.413	100,0	74

2013	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3 Sterne	5	14,3	261	40,0	52,2	23.247	47,6	89
2 Sterne	6	17,1	146	22,4	24,3	9.426	19,3	65
1 Stern	2	5,7	15	2,3	7,5	541	1,1	36
Gewerblich gesamt	13	37,1	422	64,6	32,5	33.214	68,0	79
Nicht-gewerblich	22	62,9	231	35,4	10,5	15.600	32,0	68
Gesamt	35	100,0	653	100,0	18,7	48.814	100,0	75

2014	Betriebe	in %	Betten	in %	Ø Betriebsgr.	Nächtigungen	in %	VBT
3 Sterne	5	14,7	261	37,6	52,2	22.257	45,2	85
2 Sterne	7	20,6	160	23,0	22,9	9.175	18,6	57
1 Stern	2	5,9	16	2,3	8,0	298	0,6	19
Gewerblich gesamt	14	41,2	437	62,9	31,2	31.730	64,4	73
Nicht-gewerblich	20	58,8	258	37,1	12,9	17.503	35,6	68
Gesamt	34	100,0	695	100,0	20,4	49.233	100,0	71

- Von den 36 gewerblichen Betrieben im Jahr 1987 gehörten 34 (= 94,4 %) der 2- und 1-Sterne-Kategorie an; heute gehören 5 der verbliebenen 14 Betriebe (= 35,7 %) der 3-Sterne-Kategorie an.
- Vor allem kleine Betriebe – also Betriebe mit wenig Betten – und Betriebe der niedrigen Kategorien waren und sind von Betriebsaufgaben betroffen.
- Bezüglich Auslastung bestätigt sich ein Südtirol weites Phänomen: je höher die Kategorie, desto besser die Auslastung – in Montan allerdings auf einem sehr niedrigen Niveau.
- Die mittlere Betriebsgröße im gewerblichen Bereich ist von ca. 29 Betten im Jahr 1987 auf ca. 31 Betten im Jahr 2014 angestiegen; dieser Wert liegt noch deutlich unter dem Durchschnitt Südtirols von 36 Betten pro Betrieb.
- Berücksichtigt man, dass:
 - in Montan 60 % der bestehenden gewerblichen Betriebe der 2- und 1-Sterne-Kategorie angehören;
 - diese eine durchschnittliche Betriebsgröße von ca. 20 Betten aufweisen;
 - lt. Erfahrungswerten von Kohl & Partner grundsätzlich 30 – 40 Gästebetten notwendig sind, damit ein Betrieb eine Familie „ernähren“ und auch die notwendigen Erneuerungsinvestitionen durchführen kann,
 muss man davon ausgehen, dass in den nächsten Jahren weitere Betriebsschließungen nicht ausgeschlossen werden können.

Grad der Bereittheit (Verhältnis Einwohner/Gästebetten):

Jahr	Einwohner	Gästebetten	Verhältnis
1987	1.340	1.320	1:0,99
1997	1.437	1.092	1:0,76
2001	1.479	1.107	1:0,75
2007	1.550	839	1:0,54
2011	1.648	738	1:0,45
2012	1.644	683	1:0,42
2014	1.617	695	1:0,43

Tourismusintensität (Nächtigungen pro Einwohner):

Jahr	Einwohner	Nächtigungen	Tourismusintensität
1987	1.340	92.734	69,2
1997	1.437	70.037	48,7
2001	1.479	55.822	37,7
2007	1.550	57.589	37,2
2011	1.648	51.778	31,4
2012	1.644	50.413	30,7
2014	1.617	49.233	30,4

Einige Vergleichsdaten aus anderen Gemeinden 2014 (gerundet):

Gemeinde	Einwohner	Betten	Nächtigungen	VBT	Einw./Betten	Nächt./Einw.
Montan	1.620	700	49.200	71	1:0,43	30
Auer	3.600	1.100	119.700	109	1:0,31	33
Neumarkt	5.180	250	21.900	99	1:0,05	4
Salurn	3.700	400	23.400	59	1:0,11	6
Tramin	3.300	1.400	163.700	117	1:0,42	50
Kaltern	7.800	4.200	503.700	120	1:0,54	65
Eppan	14.700	3.700	448.500	121	1:0,25	31
Schenna	2.900	5.600	943.500	168	1:1,93	325
Dorf Tirol	2.450	4.900	742.200	151	1:2,00	302
Partschins	3.650	2.100	286.400	136	1:0,58	78
Welschnofen	1.940	2.100	209.800	100	1:1,08	108
Deutschnofen	3.900	2.600	352.300	136	1:0,67	90
Olang	3.120	3.100	436.000	141	1:0,99	140
Welsberg-Taisten	2.870	1.300	149.900	115	1:0,45	52
Innichen	3.300	3.300	463.000	140	1:1,00	140
Überetsch - Südt. Unterland	73.880	17.400	1.965.600	113	1:0,24	27
Südtirol	519.000	219.000	28.437.000	130	1:0,42	55

- Obige Tabelle verdeutlicht die „touristische Kleinheit“ der Gemeinde Montan. Die Gefahr, dass in Montan eine zu starke Tourismusentwicklung einsetzt, besteht nicht. Im Gegenteil: Montan muss aufpassen, dass der Aufenthaltstourismus nicht noch mehr an Bedeutung verliert!!

Anzahl Gastronomiebetriebe:

	Anzahl der Betriebe
Bar/Café	4
Restaurant/Pizzeria	3
Öffentl. Restaurant im Hotelbetrieb	8
Hütten und Jausestationen	1
Gesamt	16

- Die Anzahl der Gastronomiebetriebe und auch die Qualität, die in Montan geboten wird, können als gut bezeichnet werden.

Zusammenfassende Bemerkungen:

- Die Anzahl der Vermietungsbetriebe und der Gästebetten ist in der Gemeinde Montan stark rückläufig: insgesamt haben seit 1981 40 Beherbergungsbetriebe im gewerblichen und nicht-gewerblichen Bereich geschlossen und die Anzahl der Gästebetten verringerte sich von ca. 1.200 auf ca. 700. Seit 2001 verringerte sich die Bettenanzahl um mehr als 400.
- Erklärt werden kann dieser Rückgang u.a. mit Schwierigkeiten bei der Betriebsnachfolge, mit der Nutzung der Gästezimmer für familiäre Zwecke, mit der rückläufigen Rentabilität und mit der steigenden Bürokratie.
- Sollte diese Entwicklung weitergehen, läuft Montan Gefahr, in der „touristischen Bedeutungslosigkeit“ zu enden.
- Montan sollte alles daran setzen, die Negativentwicklung im Beherbergungsangebot zu stoppen und Rahmenbedingungen zu schaffen, dass sich bestehende Betriebe – über die bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten hinaus – auch quantitativ entwickeln und dass sich gegebenenfalls auch neue Betriebe ansiedeln können.

3.6. Freizeiteinrichtungen

Markierte Wanderwege:

- 75 km

Themenwege:

- Erlebniswanderweg Castelfeder
- Panoramaweg Alte Bahntrasse
- Gschnoner Rundwanderung

Radwege:

- Übergemeindlicher Radweg Auer – San Lugano; dieser durchquert das Gemeindegebiet von Montan entlang der alten Bahntrasse

Öffentliche Kinderspielplätze:

- Festplatz, St. Bartholomäus-Straße, Montan
- Sportzone, Dolomitenstraße, Montan
- Pinzoner Egger

Parks/Öffentliche Grünflächen:

- Festplatz Montan mit 1.500 m²

Freizeiteinrichtungen:

Freizeiteinrichtungen	Ort	Betreut durch	Touristisch nutzbar: ja/nein
Fußballplatz	Sportzentrum	Pächter	Ja
Fußballplatz	Castelfeder	Sportverein Montan	Ja
Fußballplatz	Kaltenbrunn	Fussballverein Kaltenbrunn/Radein	Ja
Tennisplatz	Sportzentrum	Pächter	Ja
Kegelbahn	Gemeinde Montan	Pächter	Ja

Veranstaltungsräumlichkeiten:

- Kultursaal mit ca. 300 Sitzplätzen

Ausflugsziele/Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde:

- Alte Bahntrasse
- Naturpark Trudner Horn
- St. Stephanskirche
- Biotop Castelfeder
- St. Bartholomäuskirche
- Wasserfall in Glen
- Rundwanderweg in Gschnon
- Schloss Enn

Zusammenfassende Bemerkungen:

- Die Sport- und Freizeiteinrichtungen in der Gemeinde Montan sind für eine Einwohneranzahl von ca. 1.600 Personen als angemessen zu bezeichnen.
- Aus touristischer Sicht sind natürlich das attraktive Wanderwegenetz, der Naturpark Trudner Horn und die gute Anbindung an das übergemeindliche Radwegenetz zu erwähnen.
- Bezüglich Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten kann u.a. auf den attraktiven Dorfkern, verschiedene Kirchen und das Biotop Castelfeder verwiesen werden.

3.7. Die Tourismusvereinigung Castelfeder

Bis zum Jahr 2001 bestanden in Auer, Montan, Neumarkt und Salurn eigenständige Tourismusbüros. Im Jahr 2001 haben sich Auer, Montan und Neumarkt zur Tourismusvereinigung Auer – Montan – Neumarkt zusammengeschlossen. 2009 kam mit Salurn eine weitere Gemeinde hinzu. Die Tourismusvereinigung Auer – Montan – Neumarkt – Salurn Gen.m.b.H. ist heute unter dem Namen Feriendestination Castelfeder bekannt.

Die geographische Lage, die größtenteils mediterran geprägte Landschaft und die touristischen Produkte Wein, Radfahren, Kultur, Genuss und Wandern stellen den gemeinsamen Nenner der vier Gemeinden dar.

Der Blauburgunder ist in der Feriendestination Castelfeder als Exzellenzprodukt bekannt und steht im Einklang mit der touristischen Profilierung des Tourismusverbandes Südtirols Süden.

Die Tourismusvereinigung Castelfeder hat die Notwendigkeit gesehen, die Organisationsstruktur und Aufgabenteilung der Feriendestination zu überdenken. Um die notwendige Optimierung und Professionalisierung der Tourismusvereinigung Castelfeder zu erreichen, werden die Büros in Montan, Neumarkt und Salurn ab 2016 zu attraktiven Info-Points umgestaltet. Die Tourismusvereinigung legt Ihren Schwerpunkt in Zukunft auf folgende Tätigkeiten:

- optimale Gäste- und Mitgliederinformation
- Marketing und Produktentwicklung
- Kommunikation und Internetauftritt
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen im Feriengebiet.

Im Büro in Auer arbeiten drei Personen:

- Büroleitung: 40 Wochenstunden
- Produktentwicklung/Marketing: 40 Wochenstunden
- Front-Office: Teilzeit – 24 Wochenstunden
- Das Büro (ca. 60 m²) ist ganzjährig besetzt mit folgenden Öffnungszeiten:
 - Ostern bis Allerheiligen von Montag bis Freitag von 08:30 – 12:30 Uhr und von 14:00 – 18:00 Uhr; Samstag von 09:00 – 12:30 Uhr
 - Winter: Montag bis Freitag von 08:30 – 12:30 Uhr und von 14:00 – 18:00 Uhr

Beispielhafte Aufzählung des Betreuungs- bzw. Veranstaltungsprogramms:

- Radrundfahrt
- Dorfführung in Neumarkt, Salurn und Auer
- Wanderung auf Castelfeder
- Führung auf der Haderburg
- Käseverkostung
- Apfelführung
- Besichtigung Klösterle und Kirche St. Florian
- Märchenstunde
- Libellenführung
- Kräuterwanderung
- Weinverkostung

Budget:

- Das jährliche Budget der Tourismusvereinigung Castelfeder liegt bei € 300.000,--.

Mitglieds- und Nicht-Mitgliedsbetriebe der TV Castelfeder 2015 in der Beherbergung und Gastronomie:

Gemeinde	Beherbergung		Gastronomie		Gesamt	
	Mitglied	Nicht-Mitglied	Mitglied	Nicht-Mitglied	Mitglied	Nicht-Mitglied
Auer	21	2	14	5	35	7
Montan	23	4	11	2	34	6
Neumarkt	9	3	7	30	16	33
Salurn	4	6	9	12	13	18
Gesamt	57	15	41	49	98	64

Mitglieds- und Nicht-Mitgliedsbetriebe der TV Castelfeder 2015 gesamt:

Gemeinde	Mitglieder	Nicht-Mitglieder	gesamt	in %
Auer	55	76	131	58,0
Montan	45	47	92	51,1
Neumarkt	27	130	157	82,8
Salurn	19	77	96	80,2
Gesamt	146	330	476	69,3

- Von den touristischen Betrieben (Beherbergung und Gastronomie) sind 11 von 34 Betrieben (rund 1/3) nicht Mitglied bei der TV Castelfeder.
- Berücksichtigt man alle Branchen (Handel, Handwerk und Tourismus), so sind nur knapp 50 % aller potenziellen Betriebe Mitglied bei der TV Castelfeder.

Zusammenfassende Bemerkungen:

- Die Hauptaufgabe der zusammengeschlossenen Tourismusvereinigung Castelfeder ist die Gäste- und Mitgliedsbetreuung sowie die Produktentwicklung. Konkret heißt das:
 - Informationsweitergabe an Gäste und Einheimische
 - Mitgliederbetreuung bzw. Vertretung der Mitglieder aus den verschiedenen Sparten (Beherbergung und Gastronomie, Kaufleute, Handwerk, Dienstleistung)
 - Produktentwicklung (Veranstaltungen in den Ortschaften, Angebotspakete ...)
- Die oben dargestellten Aufgaben erledigt die Tourismusvereinigung professionell.
- Negativ zu verweisen ist auf die große Anzahl der Nicht-Mitgliedsbetriebe.

3.8. Größere Investitionen in der Gemeinde Montan

Nachfolgend werden einerseits wesentliche Investitionen aufgelistet, die in den letzten Jahren getätigt wurden und andererseits auf wichtige Investitionen hingewiesen, die in den nächsten Jahren in der Gemeinde Montan anstehen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).

Wesentliche Investitionsprojekte der letzten 5 – 7 Jahre:

- Errichtung des gemeindeübergreifenden Altersheimes „Lisl Peter“ (2010 in Betrieb genommen) mit 45 Plätzen
- Umgestaltung des Kreuzungsbereichs beim Dorfeingang
- Errichtung der Trink- und Löschwasserversorgung in Gschnon
- Errichtung einer Biokläranlage in Gschnon
- Friedhofserweiterung in Pinzon
- Umfangreiche außerordentliche Sanierungen von Unwetterschäden
- Außerordentliche Instandhaltungen bei Kindergärten, Schule, Sportanlagen etc.

Geplante Investitionen in der Gemeinde Montan bis 2020:

- Errichtung diverser Gehsteige
- Optimierung der Trinkwasserversorgung
- Errichtung eines Kleinkraftwerkes
- Parkplatzgestaltungen
- Sanierung oder Neubau des Kindergartens in Kaltenbrunn gemeinsam mit den Gemeinden Truden und Aldein
- Außerordentliche Sanierung der Gschnonerstraße

4. DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES TOURISMUS IN DER GEMEINDE MONTAN

Nachfolgend wird die wirtschaftliche Bedeutung des **Aufenthaltstourismus** in der Gemeinde Montan stark vereinfacht dargestellt.

Umsatz des Aufenthaltstourismus:

- Lt. einer Studie von EURAC und ASTAT liegen die durchschnittlichen Tagesausgaben eines Südtirol-Gastes bei € 105,- im Sommer und bei € 140,- im Winter (Basisjahr 2008).⁵

Die Arbeitsgruppe schätzt die täglichen Ausgaben der Gäste – basierend auf obigen Daten und das Preisgefüge in den Beherbergungsbetrieben in der Gemeinde Montan berücksichtigend – wie folgt ein:

$$\text{Nächtigungen 2014} = \text{ca. } 49.000 \times \text{€ } 80,- = \text{€ } 3,9 \text{ Mio.}$$

Dieser Umsatz verteilt sich – lt. den oben zitierten Studien – wie folgt:

• 68 % Beherbergung und Gastronomie:	=	€	2,7 Mio.
• 20 % Shopping:	=	€	0,8 Mio.
• 12 % Kultur – Sport – Mobilität:	=	€	0,4 Mio.
• Gesamt	=	€	3,9 Mio.

Fazit: *Der Tourismus hat einen starken wirtschaftlichen Ausstrahlungseffekt auf andere Wirtschaftsbereiche: ca. 2/3 der Reiseausgaben fließen den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben zu, vom restlichen Drittel profitieren andere Branchen in der Gemeinde Montan und darüber hinaus.*

Der Tourismus schafft Einkommen:

Die Wertschöpfung des Tourismus ergibt sich aus dem Differenzbetrag zwischen den Ausgaben der Touristen und den Aufwendungen der Betriebe für die zu tätigen Investitionen und Vorleistungen an Güter und Dienstleistungen inklusive Steuern. Laut verschiedenen Untersuchungen kann man davon ausgehen, dass 40 – 45 % des touristischen Umsatzes in der Gemeinde Montan verbleiben; das sind

$$\text{€ } 1,6 - 1,8 \text{ Mio.}$$

Die Multiplikatorwirkung:

Jede Nachfrage setzt einen Multiplikatorprozess in Gang, d.h. man berücksichtigt, dass der Aufenthaltstourismus für seine Produktion weitere Vorleistungen braucht.

Aufgrund wissenschaftlicher Untersuchungen liegt dieser Wert für den Tourismus bei ca. 1,4 – 1,5; das sind in der Gemeinde Montan

$$\text{€ } 5,5 - 5,9 \text{ Mio.}$$

⁵ Quelle: SMG Info – Oktober 2009

Tagestourismus:

Über die Größenordnung des Tagestourismus gibt es keine Untersuchungen und Annäherungswerte. Es soll hier ausdrücklich festgehalten werden, dass der Tagestourismus in Montan einen gewissen wirtschaftlichen Stellenwert einnimmt, der aber quantitativ nicht eingeschätzt werden kann.

5. STÄRKEN/SCHWÄCHEN- UND CHANCEN-ANALYSE

Stärken/Schwächen:

+ Stärken	– Schwächen
+ Die Lage: die gute Erreichbarkeit, das Klima, das Panorama	– Die touristische Profilierung in Richtung „Blauburgunder“ ist noch zu wenig ausgeprägt
+ Die attraktive Ortsbildgestaltung	– Das touristische Selbstbewusstsein
+ Das Weindorf: die Heimat des Blauburgunders	– Die Kommunikation der Betriebe untereinander (mangelnde Kooperationsbereitschaft, Vermarktungsdefizite und Neidfaktor)
+ Die Bahntrasse als begehrteter Wanderweg	– Die Umsetzung/Vermarktung des Radtourismus
+ Das gute Wanderwegenetz	– Das Engagement und das Interesse der Tourismustreibenden in der Gemeinde
+ Die gute Anbindung an das übergemeindliche Radwegenetz	
+ Die Gastfreundschaft und die individuelle Gästebetreuung der Vermieterfamilien	
+ Der Naturpark Trudner Horn	
+ Die Naherholungszone Castelfeder	
+ Das rege Vereinsleben	
+ Die guten Produktproduzenten: Wein – Handwerk – Bauernhof	
+ Die gute Nahversorgung	

Chancen:

- * Genuss-Tourismus (Essen – Trinken – Wandern – Radfahren)
- * Profilierung in Richtung „Wein & Rad“
- * Die Kombination Alte Bahntrasse, Blauburgunder und Bahnhöfe (Produktentwicklung)
- * Die Alte Bahntrasse als Rundwanderweg nutzen und den Dorfkern einbeziehen
- * Die Radfahrer ins Dorf bringen
- * Die Beschilderung der Wander- und Radwege verbessern; Ausschilderung der Forstwege auch als Mountainbike-Wege
- * Saisonverlängerung über das Thema „Wandern & Rad“

Projekte, Maßnahmen, die die Gemeinde Montan weiterbringen würden:

- Eine bessere Beschilderung der Betriebe
- Die Zusammenarbeit im Dorf generell verbessern und speziell unter den Betrieben
- Ein Qualitätsprojekt/eine Qualitätsoffensive starten

6. ZUR AUSWEISUNG VON TOURISMUSZONEN IN MONTAN

Die Annäherung an die wünschbare und für Montan sinnvolle quantitative Bettenentwicklung – vor allem in Hinblick auf die Ausweisung von neuen Tourismuszonen – erfolgt über mehrere Zugänge:

- Analyse der wirtschaftlichen und demografischen Daten der Gemeinde
- Spontaneinschätzung der Arbeitsgruppe
- Auswertung des Fragebogens, der allen gewerblichen Vermietungsbetrieben zugestellt wurde
- Fachliche Einschätzung des Beraterteams
- Zusammenfassende Bewertung

6.1. Wünschbare Bettenentwicklung in der Gemeinde Montan in den nächsten 10 Jahren

Über wie viele Gästebetten sollte die Gemeinde im Jahr 2025 verfügen?
(Spontaneinschätzung der Arbeitsgruppe beim Workshop am 16. November 2015 – Mittelwert)

	2014		2025
	Betten	in %	Betten
3 und 4 Sterne	261	37,6	450
2 und 1 Sterne	176	25,3	190
Gewerblich gesamt	437	62,9	640
Nicht-gewerblich gesamt	258	37,1	330
Gesamt	695	100,0	970

Wie aus obiger „Spontaneinschätzung“ hervorgeht, ist die Arbeitsgruppe der Meinung, dass die Gemeinde im Jahr 2025 über **ca. 280 Betten** mehr als heute verfügen sollte.

Camping: 6 von 13 Mitgliedern der Arbeitsgruppe sprechen sich dafür aus, dass in Montan auch ein Campingplatz mit 100 – 110 Stellplätzen entstehen kann.

6.2. Auswertung Fragebögen Betriebe – November 2015

Kategorie	Abgegebene Fragebögen	Derzeit gemeldete Betten	Wie viel zusätzliche Betten könnten Sie lt. derzeit bestehenden gesetz. Bestimmungen errichten?	Planen Sie darüber hinaus Ihren Betrieb in den nächsten 10 Jahren quantitativ zu erweitern?	Wenn ja, um wie viele Betten möchten Sie Ihren Betrieb zusätzlich vergrößern?	Planen Sie eventuell die Errichtung eines neuen Hotelbetriebes in Montan? Wenn ja, mit wie vielen Betten?
3 Sterne	2 (von 5 = 40,0 %)	48 (von 261 = 18,4 %)	1 Betrieb = 10 Betten 1 Betrieb = keine Angaben	2 Betriebe = nein		2 Betriebe = nein
2 und 1 Sterne	4 (von 9 = 44,4 %)	99 (von 176 = 56,3 %)	1 Betrieb = 6 Betten 3 Betriebe = keine Betten	2 Betriebe = ja 2 Betriebe = nein	1 Betrieb = 6 Betten 1 Betrieb = keine Angaben	4 Betriebe = nein
Gewerblich gesamt	6 (von 14 = 30,4 %)	147 (von 437 = 33,6 %)	2 Betriebe = 16 Betten 3 Betriebe = keine Betten 1 Betriebe = keine Angaben	2 Betriebe = ja 4 Betrieb = nein	1 Betrieb = 6 Betten 1 Betrieb = keine Angaben	6 Betriebe = nein
Nicht-gewerblich	8 (von 20 = 40,0 %)	71 (von 258 = 27,5 %)	5 Betriebe = 35 Betten 1 Betrieb = keine Betten 2 Betriebe = keine Angaben	3 Betriebe = ja 5 Betriebe = nein	3 Betriebe = 31 Betten	1 Betrieb = ja; ohne Bettenangabe 6 Betriebe = nein 1 Betrieb = keine Angaben
Gesamt	14 (von 34 = 41,2 %)	218 (von 695 = 31,4 %)	7 Betriebe = 51 Betten 4 Betriebe = keine Betten 3 Betriebe = keine Angaben	5 Betriebe = ja 9 Betriebe = nein	4 Betriebe = 37 Betten 1 Betrieb = keine Angaben	1 Betrieb = ja; ohne Bettenangabe 12 Betriebe = nein 1 Betrieb = keine Angaben

6.3. Allgemeine Überlegungen zur Ausweisung von Tourismuszonen aus der Sicht des Beraterteams

Allgemeine Überlegungen:

Die Grenzen der touristischen Entwicklung in der Gemeinde werden durch die Entwicklung der touristischen Betriebe transparent. Die Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe stellen die wesentliche Basis jeder Tourismusentwicklung dar. Durch die gesetzlichen Bestimmungen war die Entwicklung in den einzelnen Betrieben nur eingeschränkt möglich.

Nun geht es darum, ein Bettenkontingent festzulegen, das einerseits die Gefahr der „Kannibalisierung“ der bestehenden Tourismusbetriebe durch neu eintretende Mitbewerber bzw. durch die Erweiterung von bestehenden Betrieben minimiert und andererseits für die einzelnen Betriebe sinnvolle Entwicklungsmöglichkeiten zulässt. Dabei sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Druck auf die Betriebsgröße kommt von:
 - der Kostenseite (Fixkostendegression ab einer gewissen Bettenanzahl)
 - der Mitarbeiterseite (klare Einteilung ist bei größeren Betrieben möglich)
 - Bedürfnis/Nachfrage der Gäste nach mehr Freizeiteinrichtungen
 - der strategischen Planung des Betriebes
 - den Nachfolgern
 - der steuerlichen Seite (kleine Betriebe sind benachteiligt)

„Kleinbetriebe „leiden“ sehr oft an der übertriebenen Bürokratie und an den steigenden Anforderungen in den Bereichen Finanzierung, Marketing, Qualität, Mitarbeiter, neue Medien, Innovation etc. Diese Anforderungen können von einzelnen Personen bzw. von einem Ehepaar kaum noch erfüllt werden!“

Manfred Kohl

- Die Tourismusbranche ist nicht mehr so profitabel, dass Investitionen in die Quantität und/oder Qualität ohne Probleme amortisiert werden können. Eine fundierte betriebswirtschaftliche Bewertung der Investitionen ist unbedingt notwendig! Wachstum soll in diesem Sinne als Chance und nicht als Notwendigkeit gesehen werden. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass Kapazitätserweiterungen keineswegs ein Muss darstellen bzw. innerhalb weniger Jahre vonstatten zu gehen haben, sondern vielmehr eine Chance, dass sich Betriebe in einem sinnvollen aber beschränkten Maße auch quantitativ entwickeln können.
- Es muss natürlich auch berücksichtigt werden, dass eine gewisse Anzahl an Betten in den nächsten Jahren verloren geht (weil nicht mehr wirtschaftlich, weil kein Nachfolger, weil veraltet etc.).
- Die Gemeinde Montan definiert die maximale Anzahl von neuen Betten, die durch die Ausweisung von Tourismuszonen in den nächsten 10 Jahren entstehen können. Es ist nicht absehbar, ob diese Betten auch errichtet werden.
- Es muss eine gewisse Mindestanzahl an „Mehr-Betten“ definiert werden, damit es von Seiten der Unternehmer zu keinem „Run“ kommt: Angst etwas zu verpassen, kann zu Fehlinvestitionen führen!

Tourismusorte entwickeln sich besonders erfolgreich, wenn es mehrere Leitbetriebe gibt, die einen Mitzieheffekt auslösen. Leitbetriebe verfügen erfahrungsgemäß über mehr als 90 Gästebetten.

Betriebsgrößenklassen in der Hotellerie

	40 – 50 Betten “Mama-Papa-Betrieb“	50 – 90 Betten “Mittlerer Betrieb“	90 – 200 Betten “Managementfähiger Betrieb“	Ab 200 Betten “Fremdführbarer Betrieb“
Charakteristika	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher persönlicher Einsatz der Unternehmerfamilie • Wenig Freizeiteinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilweise Abteilungsorganisation • Freizeiteinrichtungen wären notwendig • Die volle Hotelinfrastruktur (Technik, EDV, Küche, Rezeption, Wäscherei ...) wird notwendig 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Aufgaben der Unternehmerfamilie ändern sich: Die Schwerpunkte liegen in der Planung, Organisation, Führung, Marketing, Kontrolle (die operative Arbeit muss weniger werden) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 100 Zimmer • Managementfirma als Betreiber oder angestellter Direktor • „Rückzug“ auf das Eigentum
Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> • Max. 1 teurer Mitarbeiter (meistens der Chefkoch) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrere teure Mitarbeiter (Kaderkräfte) wären notwendig 	<ul style="list-style-type: none"> • In allen Bereichen Kaderkräfte • Abteilungsleiter werden Abteilungsunternehmer 	<ul style="list-style-type: none"> • Profit-Center-Organisation- wird möglich • Abteilungsleiter werden Abteilungsunternehmer
Weiterentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Wie soll sich der Betrieb weiterentwickeln? 	<ul style="list-style-type: none"> • Druck auf mehr Betten • Schwierige Betriebsgröße 	<ul style="list-style-type: none"> • Cash-Flow-Potenzial steigt mit der Fixkostendegression • Hohes Potenzial der Weiterentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung zum Hotel-Ressort

Vorteile von Betrieben mit mehr als 90 Gästebetten:

- Umfangreiche infrastrukturelle Einrichtungen für den Gast
- Großer Teil der Dienstleistungskette aus einer Hand
- Kompetente und einheitliche Führung
- Positionierung als „Marke“ ist möglich
- Strategische Planung
- Verbessertes Zugang zum Markt für Fremd- und Eigenkapital
- Sichert nachhaltig Wettbewerbsvorteile
- Fixkostendegression (vor allem bei den Mitarbeiterkosten) beginnt zu greifen

Spezielle Überlegungen für die Gemeinde Montan:

Montan hat seit 1987 fast die Hälfte, der damals vorhandenen Betten (= 1.320 Gästebetten) verloren.

Die Nächtigungen sind vom Höchststand, den man mit ca. 102.000 Nächtigungen im Jahr 1991 erreichte, um mehr als die Hälfte „eingebrochen“.

Nun gilt es, auf verschiedenen Ebenen (touristische Betriebe, Ortsbildgestaltung, Verkehr etc.) Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich das kleine aber wichtige Wirtschaftsstandbein Tourismus in der Gemeinde Montan wieder positiv entwickeln kann.

Ein Schritt in diese Richtung ist das vorliegende Tourismusentwicklungskonzept mit welchem die Voraussetzungen geschaffen werden, damit sich einerseits bestehende Betriebe über die geltenden gesetzlichen Bestimmungen hinaus entwickeln und sich andererseits neue touristische Betriebe ansiedeln können. Die Ermöglichung einer quantitativen Bettenentwicklung (innerhalb festgeschriebener Grenzen) ist aus fachtouristischer Sicht notwendig und zu befürworten.

6.4. Warum braucht Montan neue Tourismuszonen? Welche Zielsetzungen verfolgt die Gemeinde damit?

- ⊕ Die Gemeinde will Rahmenbedingungen schaffen, um eine begrenzte quantitative Bettenentwicklung für bestehende Betriebe und die Ansiedlung von neuen Beherbergungsbetrieben – bis zu einer gewissen Kapazität – zu ermöglichen.
- ⊕ Um den Negativ-Trend bei der Betriebs- und Bettenentwicklung zu stoppen.
- ⊕ Eine Erhöhung der Bettenkapazität hat positive Multiplikator-Effekte auch für die anderen Wirtschaftsbereiche – die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde ankurbeln (Erhöhung der Wertschöpfung).
- ⊕ Um das Steueraufkommen in der Gemeinde und die Finanzierung der Tourismusvereinigung positiv zu beeinflussen.
- ⊕ Die Möglichkeit Tourismuszonen auszuweisen, soll dazu beitragen, die bestehenden Beherbergungsbetriebe zu erhalten und ihnen Entwicklungsperspektiven zu bieten (neue Ideen umzusetzen etc.).
- ⊕ Die Freizeiteinrichtungen – die auch für die einheimische Bevölkerung eine Bereicherung darstellen – sollen aufrechterhalten und weiterentwickelt werden. Ein gut gehender Aufenthaltstourismus unterstützt indirekt auch deren Finanzierung (durch eine gute bzw. bessere Auslastung).
- ⊕ Erhalt bzw. Sicherung der bestehenden und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen.

7. KRITERIEN ZUR AUSWEISUNG VON TOURISMUSZONEN

Rahmenbedingungen:

- Die Gemeinde wird nicht von sich aus **Tourismuszonen** ausweisen, sondern dies **nur auf Antrag von Interessierten** tun. Jeder Antrag wird in der Folge vom Gemeinderat behandelt. Dabei werden neben der Erfüllung vorliegender Kriterien auch die Auswirkungen auf die Siedlungsentwicklung, das urbanistische Gefüge, das Landschaftsbild und die Verkehrserschließung berücksichtigt. Weiters werden eventuell entstehende Kosten für die Gemeinde für die Errichtung von Gemeindeinfrastrukturen (Straße, Wasserver- und -entsorgung, Energieversorgung etc.) in die Bewertungen miteinbezogen.
- **Voraussetzung** für das Ansuchen um Ausweisung einer Tourismuszone ist, dass sich die **notwendigen Flächen** im Eigentum des Antragstellers befinden bzw. dass das schriftliche Einverständnis der Eigentümer zur Ausweisung einer Tourismuszone vorliegt.
- **Bestehende Betriebe**, welche noch ausreichende Möglichkeiten zur rationellen Erweiterung gemäß Art. 7 und Art. 8 des D.L.H. vom 18.10.2007, Nr. 55 (Verordnung zur Erweiterung gastgewerblicher Betriebe) haben, können um Zuweisung einer Tourismuszone erst ansuchen, sobald sie diese Erweiterungsmöglichkeiten ausgeschöpft haben. Natürlich kann ein Betrieb **gleichzeitig**, um eine Erweiterung nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und um Ausweisung einer Tourismuszone ansuchen.
- Um eine **Stärkung der touristischen Organisation** zu gewährleisten, sollen bestehende Betriebe, die um Zuweisung einer Tourismuszone ansuchen, **Mitglied der Tourismusvereinigung** sein; neue Betriebe sollen die Absicht schriftlich bekunden, der Tourismusvereinigung beizutreten.

Kontingente, Größenordnung und Kategorie:

- Die Gemeinde verfügt heute über 695 Gästebetten – ca. 63 % im gewerblichen und ca. 37 % im nicht-gewerblichen Bereich.
- Lt. Einschätzung der Arbeitsgruppe werden in der Gemeinde durch Anwendung der bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten bis zum Jahr 2025 ca. 50 neue Gästebetten errichtet; durch Betriebsschließungen etc. werden im selben Zeitraum bis zu 100 Gästebetten (im gewerblichen und nicht-gewerblichen Bereich) verloren gehen. Unter der Annahme, dass keine neuen Tourismuszonen ausgewiesen werden, wird **die Gemeinde im Jahr 2025 über etwas weniger Gästebetten** (also ca. 650) **verfügen wie heute**.
- Durch die Ausweisung von neuen Tourismuszonen sollen in der Gemeinde bis **2025 350 neue Betten** entstehen können (in Zonen, in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen und in neuen Zonen für touristische Einrichtungen). Zusätzlich sollen **ein oder mehrere Campingplätze** mit insgesamt **maximal 100 Stellplätzen** errichtet werden können.
- Sollten durch **Betriebsschließungen mehr Betten** verloren gehen, als oben angenommen, sollen diese Betten zusätzlich in neuen Zonen für touristische Einrichtungen ausgewiesen werden können. Sollte dies eintreffen, wird die Gemeinde – nach Realisierung des beantragten Kontingents (350 Betten) – ein weiteres entsprechendes Ansuchen an die Landesregierung richten.
- Von den 350 Gästebetten sollen **mindestens 100 Betten** bestehenden Betrieben vorbehalten werden (d.h. diese Betten können in Zonen errichtet werden, in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen); **maximal 250 Betten** können in neuen Zonen für touristische Einrichtungen errichtet werden.

Kontingente, Größenordnung und Kategorie:

- Sollte das Bettenkontingent in Zonen für neue touristische Einrichtungen schneller erschöpft sein als jenes, welches in Zonen vorgesehen ist, in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen (oder umgekehrt), kann der **Gemeinderat** eine **Umverteilung des obigen Kontingents vornehmen**.
- **Bestehende Betriebe** haben bei der Zuweisung von Tourismuszonen **Vorrang**, d.h. sollten so viele Projekte eingereicht werden, dass die zur Verfügung stehenden Betten – die in Tourismuszonen errichtet werden können – nicht ausreichen, haben bestehende Betriebe immer Priorität.
- **Minimale und maximale Betriebsgröße:**
 - In Zonen in welchen bereits gastgewerbliche Betriebe lt. Gastgewerbeordnung bestehen und in neuen Zonen für touristische Einrichtungen soll **keine Mindestbettenanzahl pro Betrieb** vorgegeben werden; die Mindestbettenanzahl, die für gewerbliche Beherbergungsbetriebe vorgesehen ist, muss erreicht werden.
 - Die **maximale Betriebsgröße für bestehende Betriebe** (Bettenkapazität die der Betrieb insgesamt erreichen kann, d.h. Bestand plus Betten in der neuen Tourismuszone zusammengezählt) wird mit **90 Einheiten** (= 180 Gästebetten) festgelegt.
 - Die **maximale Betriebsgröße für neue Betriebe** (neue Zonen für touristische Einrichtungen) wird mit **60 Einheiten** (= 120 Gästebetten) festgelegt.
- Eine detaillierte Zuteilung der **Betten auf die einzelnen Kategorien** (Residence, Pensionen, Hotels ...) erscheint nicht zielführend, da dies eine zu starke unternehmerische Einschränkung darstellen würde. Außerdem glaubt die Arbeitsgruppe, dass dies „der Markt“ am besten zu regeln weiß. Das gleiche gilt für die Zuteilung der Betten für die einzelnen Sterne-Kategorien.

Urbanistische Voraussetzungen:

- Die Bauvorhaben müssen den **urbanistischen Vorgaben und Bestimmungen** der Gemeindeverwaltung entsprechen.
- **Gastronomiebetriebe**, die über keine Gästebetten verfügen und Betten errichten möchten, sollen wie bestehende gastgewerbliche Betriebe behandelt werden. In anderen Worten: Bestehende Gastronomiebetriebe müssen nicht unbedingt die Mindestbettenanzahl errichten, die für gewerbliche Betriebe vorgesehen ist.

Vorzulegende Unterlagen:

Wer um Zuweisung einer Tourismuszone ansucht (eventuell eine gewisse Bettenkapazität, die errichtet wird), muss folgende Unterlagen beilegen:

- **Eine genaue Beschreibung** aus welcher die Kategorie, die Kapazitäten, die geplanten Nebeneinrichtungen, die konzeptionelle Ausrichtung etc. hervorgehen
- Eine **Beschreibung** der **verkehrstechnischen** und **infrastrukturellen Anbindung**
- Eine **Skizze** bestehend aus Ansicht und Grundrissen des Bauvorhabens
- Die Gemeindeverwaltung kann von Fall zu Fall weitere Unterlagen anfordern, die sie für die Bewertung der Ansuchen für notwendig erachtet.

Expertenkommission und Vorzugskriterien:

Sollte die Nachfrage größer sein, als die zur Verfügung stehende Anzahl an Betten, die in Zonen für touristische Einrichtungen errichtet werden können, kann der Gemeindeausschuss eine nicht verbindliche Rangordnung der Anträge erstellen oder für die Erstellung einer solchen Rangordnung eine **Expertenkommission** beauftragen. Dabei sollen u.a. folgende Punkte/Aspekte berücksichtigt werden:

- Vorrang für bestehende Betriebe und eigentümergeführte Betriebe
- Vorrang für BürgerInnen, die seit mindestens fünf Jahren in der Gemeinde ansässig sind
- Betriebe, die die Voraussetzungen haben, ganzjährig offen zu halten
- Spezialisierte Betriebe
- Architektonisch interessante Bauausführungen, die ins Landschaftsbild passen
- Ökologische Aspekte
- Betriebe, die zur gastronomischen Vielfalt in der Gemeinde beitragen

Die detaillierte Ausformulierung obiger Punkte/Aspekte mit einer gewichteten Bewertung soll gegebenenfalls (d.h. falls es die Arbeitsgruppe bzw. der Gemeindeausschuss als notwendig erachten) nach der Zuweisung des Bettenkontingents durch die Landesregierung erfolgen.

Termine für die Verbauung:

Ab Vollstreckbarkeit der Bauleitplanänderung müssen vom Bauwerber folgende Termine eingehalten werden, bei sonstiger Rückwidmung in die ursprüngliche Zweckbestimmung bzw. Nichtigkeit der Zuweisung:

- Baukonzession innerhalb von zwei Jahren
- Inbetriebnahme des Betriebes bzw. der Erweiterung innerhalb von drei Jahren ab Ausstellung der Baukonzession
- Sollte ein Betrieb, die ihm zugewiesenen Betten nicht realisieren, darf dieser Betrieb für die nächsten fünf Jahre kein weiteres Ansuchen um Zuweisung einer Tourismuszone stellen.

8. AUSWIRKUNGEN AUF DIE UMWELT- UND RAUMVERTRÄGLICHKEIT

Die Gemeinde Montan verfügt über folgende Planungsinstrumente, um eine nachhaltige urbanistische Entwicklung zu gewährleisten:

- **Den Bauleitplan:** Der Bauleitplan der Gemeinde Montan wurde mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 34 vom 29.06.2006 wiederbestätigt.

- **Den Landschaftsplan** (Dekret des Landeshauptmanns Nr. 408/28.1 vom 4. Mai 2000, veröffentlicht im Amtsblatt der Region Nr. 23 vom 30.05.2000) – nachfolgend einige Auszüge.

Gebiete von landschaftlichen Interesse: Diese umfassen das gesamte Gemeindegebiet mit Ausnahme der Wohnbau- und Gewerbegebiete mit genehmigten Durchführungsplan.

Landschaftliche Bannzonen: Innerhalb dieser Flächen besteht ein absolutes Bauverbot für die Errichtung bzw. Erweiterung oberirdischer Gebäude jeglicher Art.

Landschaftsschutzgebiete: Hier gelten die Bestimmungen des Landesraumordnungsgesetzes.

Biotop Castelfeder: Im abgegrenzten Gebiet ist jegliche Kulturveränderung und Veränderung der Umwelt untersagt.

Naturdenkmäler – als solche eingetragen sind: Eislöcher oberhalb Kaltenbrunn, Pinzoner und Glener Egger, Feuchtgebiet Jansen, Ulme am Klaussegg, Linde in Gschon, Fichte beim Schloss Enn, Schwarzenbachschlucht, Kastanienhain Elsenhof, Uferlebensraum zwischen Etsch und Gießen.

Weiters wird im Landschaftsplan auf das **archäologische Schutzgebiet, landschaftliche Strukturelemente** und auf den **Naturpark Trudner Horn** hingewiesen.

Die touristische Entwicklung – mit einer starken Abnahme von Betriebsstätten, der Betten und der Nächtigungen – muss in der Gemeinde Montan als schwierig und besorgniserregend eingestuft werden.

Falls sich Unternehmer in Montan entschließen sollten, Bettenkapazitäten zu schaffen – in bestehenden oder neuen Betrieben – kann das – im Sinne einer positiven Gemeindeentwicklung – nur befürwortet werden.

Die vorliegenden Planungsinstrumente der Gemeinde reichen – in Kombination mit den Kriterien für die Ausweisung von Tourismuszonen, die im vorliegendem Dokument enthalten sind – vollkommen aus, um eventuelle negative Auswirkungen von touristischen Bauten auf das Siedlungsgebiet und die Landschaft zu limitieren.

Die Schaffung von Voraussetzungen neue Tourismuszonen in der Gemeinde Montan ausweisen zu können, ist aus fachlicher Sicht zu befürworten.